



### Drittes Kapitel.

#### Ein Abend in Onkel Toms Hütte.

Onkel Toms Hütte war ein dicht neben dem Herrenhause gelegenes Blodhäuschen und Tante Chloes ganzer Stolz.

Sehen wir uns ein wenig darin um. Das allgemeine Abendessen ist vorüber, und während kleine Hände das Aufwaschen des Geschirrs besorgen, bereitet die Hausfrau das Mahl für den Gatten. Das runde schwarze Gesicht unter dem steifen Turban strahlt vor innerer Zufriedenheit, trägt aber zugleich den unverkennbaren Ausdruck stolzen Selbstbewußtseins; denn Tante Chloe hegt nicht den geringsten Zweifel, daß sie die beste Köchin weit und breit ist.

In einer Ecke des Wohnzimmers steht ein mit einer weißen Decke versehenes Bett. Das Stück Teppich vor demselben ist in Tante Chloes Augen das äußere Merkmal, daß sie eine etwas höhere Stellung im Leben bekleidet als die andern Neger auf Herrn Shelbys Besizung. Die Ecke, in der Bett und Vorlage sich befinden, wird daher auch von klein und groß in der Familie mit besonderer Rücksicht behandelt — zum eigentlichen Gebrauch dient das Bett in der andern Ecke. Ueber dem Kamin hängen verschiedene Sprüche, und in deren Mitte prangt in den lebhaftesten Farben ein Gemälde von General Washington.

Auf einer hölzernen Bank an der Wand sitzen ein paar krausköpfige, pausbadige Buben mit leuchtenden schwarzen Augen und können sich nicht satt sehen an den ersten tollpatschigen Gehversuchen des Nesthäkchens der Familie, das genau wie seine weißen Brüderchen einen Augenblick auf den Füßchen steht, vor Vergnügen krähend siegesgewiß ringsum guckt und dann aufs Näschen fällt.

Auf dem etwas wackligen Tisch stehen Tassen und Teller. Der Mann im Lehnstuhl ist Onkel Tom, der Held unserer Erzählung und Herrn Shelbys rechte Hand. Die echt afrikanischen Züge des großen, breitschultrigen, kräftig gebauten Negers tragen den Stempel der Zu-